

Durchführungsbeschluss	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Thomas Aders +49 202 563 5094 +49 202 563 8048 thomas.aders@stadt.wuppertal.de
	Datum:	20.10.2017
	Drucks.-Nr.:	VO/0848/17 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
14.11.2017	BV Langerfeld-Beyenburg	Empfehlung/Anhörung
28.11.2017	BV Oberbarmen	Empfehlung/Anhörung
30.11.2017	Ausschuss für Verkehr	Entscheidung
Sanierung der Futtermauern in der Bramdelle (Nordbahntrasse)		

Grund der Vorlage

Entscheidung zur Durchführung der Maßnahme

Beschlussvorschlag

Die Sanierung diverser Futtermauern auf einer Länge von rd. 405 m im Einschnitt „Bramdelle“ wird zu berechneten Gesamtbaukosten in Höhe von ca. **660.000 €** beschlossen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Meyer

Begründung

Entlang der Nordbahntrasse existiert im östlichen Streckenabschnitt der Einschnitt „Bramdelle“. Hier säumen bis zu 25 m hohe ca. 70° bis 80° steile Felswände die Nordbahntrasse. Vor Jahrzehnten wurden in Teilbereichen sogenannte Futtermauern (auf den Felsböschungen aufliegende Mauern aus Natursteinen) zur Sicherung der Eisenbahnstrecke angelegt. Zu Wartungszwecken wurden ergänzend gemauerte, bogenförmige Unterstände erstellt, die den Streckenläufern dienen.

Der hier betrachtete Bauabschnitt erstreckt sich über eine Länge von rd. 405 m und beginnt östlich der Kreuzung Nordbahntrasse/Wittener Strasse (Bezirk Oberbarmen, 11 Mauerabschnitte) und endet östlich der Kreuzung NBT/Bramdelle (Bezirk Langerfeld-Beyenburg, 1 Mauerabschnitt).

Durch das Planungsbüro wurde im Jahr 2009 eine Bauwerksprüfung sowie eine Bestandsaufnahme und Sanierungskonzeption erstellt. Darauf aufbauend wurden Sanierungsprioritäten empfohlen. Weiterhin wurde entwickelt, welche Bauwerke sinnvollerweise vom 2. Arbeitsmarkt (2. AM) bearbeitet werden können.

In einer ersten Sanierungsmaßnahme wurden im Jahr 2014 die Futtermauern mit der Priorität 1a saniert. Die zweite Sanierungsstufe sollte ursprünglich im Jahr 2015 erfolgen, wurde aber aus Kapazitätsgründen bisher noch nicht abgewickelt. Unter Abwägung der verschiedenen Zwänge (im Wesentlichen Kapazität und Verkehrssicherungspflicht) erfolgte lediglich eine Absperrung der gefährdeten Bereiche mittels Zaunelementen.

Die Schäden an den Futtermauern sind im Wesentlichen Schädigungen der Fugenvermörtelung. Diese wurden vermutlich durch die kombinierte Wirkung von Witterung und weiteren Umwelteinflüssen, insbesondere Frosteinwirkung und eine nicht mehr intakte Entwässerung hervorgerufen. Durch eindringende Pflanzen - zum Teil haben sich Bäume angesiedelt - erfolgte eine weitere Schwächung des Mauerwerksverbundes. Die Standsicherheit der Futtermauern ist dauerhaft nicht mehr gewährleistet. Es besteht somit dringender Handlungsbedarf wegen der Gefahr von Steinschlag. Die zwischenzeitliche Absicherung der Gefahrenstellen ist nicht geeignet, dem Verfall dauerhaft entgegen zu wirken.

Aufgrund der Lage und der Höhe der Futtermauern sind die zu bearbeitenden Mauerabschnitte zunächst mit einem Gerüst einzurüsten. Anschließend erfolgt eine Beräumung der maroden Fugen. Lose Steine sind wieder fachgerecht einzusetzen und die Fugen sind neu aufzufüllen. Ehemals vorhandene Entwässerungen sind auf Funktionsfähigkeit zu prüfen und bei Bedarf instand zu setzen. Abschließend sind die Mauerköpfe durch einen aufgesetzten Rähm (Abschluss mittels Abdeckplatte, Betonbalken o.ä.) vor eindringender Feuchtigkeit zu schützen. Gleichzeitig hält der Rähm bis zu einem gewissen Grad von oberhalb herab fallendes Material zurück.

Die Arbeiten sollen 05/2018 beginnen und voraussichtlich bis 08/2019 andauern. Die Planungsunterlagen liegen z.T. bereits vor, müssen jedoch noch aktualisiert werden. Die Nordbahntrasse muss im gegenständlichen Abschnitt für die Verkehrsteilnehmer eingeschränkt werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass in kleineren Teilabschnitten eine Reduzierung der Wegbreite vorgenommen wird und dass Radfahrer für die Dauer der Arbeiten hier absteigen müssen.

Demografie-Check

entfällt

Kosten und Finanzierung

Für die Fortsetzung der Sanierung wurden Kosten in Höhe von **660.000 €** berechnet. Die Gesamtkosten setzen sich wie folgt zusammen:

1. Planungsleistungen, Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator	40.500,- €
2. Baustelleneinrichtung/ bauzeitliche Verkehrsführung	28.400,- €
3. Rodungsarbeiten, Baumfällungen u.ä.	12.000,- €
4. Gerüstarbeiten	157.800,- €
5. Sanierungsarbeiten	<u>421.300,- €</u>
Gesamtbaukosten (Brutto)	<u>660.000,- €</u>

Die Mittel stehen im Haushaltsplan 2018/2019 auf dem PSP-Element 5.205401.101.016 zur Verfügung. Die Kassenwirksamkeit der Beauftragung berücksichtigt die in den Jahren 2018 und 2019 verfügbaren Mittel.

Zeitplan

Nach erfolgter Beschlussfassung wird die Ausschreibung erfolgen. Momentan wird geprüft, ob die Maßnahme in zwei Baulose für die Arbeiten in 2018 und in 2019 aufgeteilt und gemeinsam ausgeschrieben werden kann. Der Baubeginn ist etwa für Mai 2018 bzw. für März 2019 geplant, die Bauzeit beträgt je Abschnitt ca. 5 bis 8 Monate.

Anlagen

Anlage 1: Lageplan

Anlage 2: Querschnitt (exemplarisch Station 10+635,5, Bauwerk BW173-W5 Ost)